



Pressemitteilung

Diskussion um Rentenvorstoß:

Harald Christ will alle Säulen der Altersvorsorge stärken

Berlin, 23. August 2018 – Das Wirtschaftsforum der SPD fordert ein stabiles Rentenniveau und den Ausbau der privaten Altersvorsorge. „Um die gesetzliche Rente langfristig zu sichern, brauchen wir mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und höhere Löhne in Deutschland“, sagt das Mitglied im geschäftsführenden Präsidium, Harald Christ. Entscheidend sei außerdem eine zukunftsweisende Zuwanderungspolitik für qualifizierte Fachkräfte, erheblich mehr Anstrengungen bei der lebenslangen Qualifizierung und ein Arbeitsmarkt für ältere Arbeitnehmer. Nur so könne eine drastische Erhöhung der Rentenbeiträge ab 2025 verhindert werden.

Im Kampf gegen Altersarmut müsse die Politik sicherstellen, dass Wohnen und Pflege im Alter bezahlbar bleiben. Die gesetzliche Rente dürfe von Kostensteigerungen nicht aufgefressen werden. Gleichzeitig gelte es, die private Altersvorsorge gezielt zu fördern. „Deshalb lehnen wir eine Deckelung von Provisionen beim Abschluss von Lebensversicherungen ab“, erklärt Christ. Der Gesetzgeber müsse ein Interesse daran haben, dass möglichst viele private Rentensparer erreicht und kostendeckend beraten werden. Ein Provisionsdeckel bewirke das Gegenteil. Die Qualität von Produkten und Beratung sei aber noch klarer auf das Ziel der privaten Altersvorsorge auszurichten. „Da muss unter Umständen nachgearbeitet werden“, so Christ.

Gesetzlich, betrieblich und privat: Die drei Säulen der Altersvorsorge

Hintergrund sind Berichte zu Plänen der Bundesregierung, die Vertriebskosten bei privaten Lebensversicherungen zu senken. „Das kann aber nicht heißen, Vermittler von Lebens- und Rentenversicherungen ins berufliche Abseits zu stellen. Sie werden auch in Zukunft gebraucht. Genauso die Unternehmen, die solche Finanzprodukte anbieten“, unterstreicht Christ. „Die Altersvorsorge in Deutschland muss auf drei starken Säulen ruhen: der gesetzlichen, der betrieblichen und der privaten Vorsorge.“

Das Präsidiumsmitglied des Wirtschaftsforums der SPD regt zudem an, die Wohnsituation älterer Menschen zu verbessern. „Gerade in einer Lebensphase, in der die Menschen am wenigsten Einkommen zur Verfügung haben, müssen sie am meisten für das Wohnen aufbringen“, meint Christ. Die Eigentumsquote sei im europäischen

WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD E.V.
DOROTHEENSTRASSE 35
10117 BERLIN

T +49 30 400 40 660
F +49 30 400 40 666
MAIL@SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE

SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE

PRÄSIDIUM:
DR. MICHAEL FRENZEL, PRÄSIDENT
HARALD CHRIST, SCHATZMEISTER
DR. INES ZENKE, VIZEPRÄSIDENTIN
ROBERT M. MAIER, VIZEPRÄSIDENT

GESCHÄFTSFÜHRER:
DR. FRANK WILHELMI

REGISTERGERICHT:
AMTSGERICHT CHARLOTTENBURG / VR 33920

UST-IDNR.: DE 298512965
STEUERNUMMER: 27/620/62175
FA FÜR KÖRPERSCHAFTEN BERLIN

WEBERBANK AG BERLIN
IBAN: DE81 1012 0100 1004 0066 66
BIC: WELADED1WBB



Vergleich immer noch zu gering. Deshalb solle nicht zuletzt über eine stärkere Förderung von Wohneigentum auch zur Sicherung der Altersvorsorge nachgedacht werden.

Weitere Informationen unter: spd-wirtschaftsforum.de

Sie haben Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Pressekontakt

Alexander Griefß

Redakteur Presse und Kommunikation

Wirtschaftsforum der SPD e. V.

Dorotheenstraße 35 | 10117 Berlin

ag@spd-wirtschaftsforum.de

presse@spd-wirtschaftsforum.de

Telefon: +49 30 400406 70

Mobil: +49 151 402000 19